

# Der Ton macht die Musik

Werkstatt für Blockflöten nach barockem Vorbild

BOCHUM. Ihr Melodien zu entlocken, so dass der Zuhörer nur staunen kann – das erfordert großes Können und viel Übung. Mindestens genauso viel ist nötig, um sie zu bauen. Es geht um die Blockflöte, wie sie von Musikern etwa in der klassischen Musik verwendet wird. Es gibt nur wenige Menschen, die dieses Instrument herstellen. Zu ihnen gehört Doris Kulossa mit ihrer Werkstatt in Bochum.

Doris Kulossa sitzt auf dem Stuhl in ihrer Werkstatt in Wiemelhausen. Sie holt eine Blockflöte aus einem Karton, spielt eine Melodie und hört sofort: „Zu scharf“. Die 43-Jährige dreht sich zu ihrer alten Werkbank um, die früher schon in den Arbeitsräumen eines Klarinettenbauers stand. Sie nimmt die Flöte auseinander, schaut sich den Block des Holzinstrumentes an, wirft außerdem einen prüfenden Blick durch den Flötenkopf.

Nun sieht sie, wo sie noch feilen muss, damit das Blasinstrument wieder richtig spielt, der Klang wieder perfekt ist. Doris Kulossa hat diese Blockflöte selbst gebaut, genau wie die vielen anderen, verschieden großen und dicken Blockflöten, die dem Besucher beim Betreten ihrer Werkstatt sofort ins Auge springen. Kulossa ist Blockflötenbauerin aus Leidenschaft. 2005 hat sie sich mit ihrer Werkstatt selbst-

ständig gemacht.

Und sich damit offenbar sehr erfolgreich in eine Nische begeben, die nur von wenigen anderen in Deutschland

besetzt ist. Ihre Warteliste sei eineinhalb Jahre lang, ihre Bestellungen erreichten sie aus der ganzen Welt – Europa, Amerika, Taiwan, Japan.

Ein paar Meter von der Werkbank entfernt stehen zwei Drechselbänke und eine Drehbank. Hier wird gearbeitet. Holzspäne türmen sich unter und auf der Drehbank. Werkzeuge, einige von ihr selbst angefertigt, liegen griffbereit. In Regalen warten dutzende Holzstücke darauf, bearbeitet zu werden. An der Wand hängen Fotos und Bilder barocker Blockflöten. Hier ist Doris Kulossa Spezialistin. Früh- und Hochbarock. Ihre Arbeit, so beschreibt es Kulossa, ist präzises Handwerk und Kunst zugleich.

Sie nimmt sich ein kantiges Holzstück, rundet es auf der Drechselbank ab, bohrt anschließend auf der Drehbank ein Loch hinein. Aus dem Holzstück wird irgendwann einmal ein Flötenkopf. Bis dahin ist viel Arbeit nötig. Kulossa fertigt für die bestellten Instrumente zunächst einmal Zeichnungen an, vermerkt



Blockflötenbauerin Doris Kulossa mit ihrer ersten selbst gebauten Flöte: Sie ist etwa 1990 entstanden. RN-Fotos (5) Wiese

sich, welche Stelle der Flöte wie dick sein darf. „Das ist hundertstel Millimeter-Arbeit“, erklärt sie. Jede Stelle hat bestimmte Maße, das muss Kulossa bei der Innenbohrung beachten.

Und mit der Präzisionsarbeit am Holz ist es längst nicht getan. Es folgt das sogenannte „Voicing“, mit dem die Blockflötenbauerin dem Blasinstrument den richtigen Klang gibt. „Wenn ich den Block eingesetzt habe, dann will ich, dass ein Klang entsteht, der wunderschön ist, aber auch wahnsinnig flexibel“, beschreibt sie diesen Teil der Arbeit.

„Das ist hundertstel Millimeter-Arbeit.“

Doris Kulossa, Blockflötenbauerin

„Sonst kann ein Musiker nicht alles ausdrücken, was er ausdrücken könnte“, fügt sie hinzu. In diesem Prozess reihen sich mehrere

Voicings aneinander, sie spielt sie, macht die Flöte immer wieder nass, wodurch sich das Holz verändert. Bis der Klang passt.

Sie sei Perfektionistin, sagt Kulossa über sich. Das sei auch wichtig in ihrem Beruf. Und sie ist stolz darauf, dass sie es in dieser Nische so weit gebracht hat. „Ich bin sehr glücklich mit der Werkstatt, mit meiner schönen, langen Warteliste“, sagt sie strahlend.

Gerade war sie wieder auf einer Ausstellung, auf der Menschen sie auf ihre Kulossa-Flöten angesprochen hätten. Menschen, die schon von ihnen gehört hätten. „Wenn ich von solchen Ausstellungen zurückkomme, bin ich oft erst mal stolz wie Oskar“, sagt sie lachend. Auf diesem Gefühl ruht sich die 43-Jährige allerdings nicht aus. „Wenn ich wieder arbeite, denke ich bei jeder Flöte: Gott, ist die auch gut genug?“ Angela Wiese

**Bei uns im Internet:**  
Fotostrecke Weitere Bilder aus der Blockflötenwerkstatt  
[www.RuhrNachrichten.de/bochum](http://www.RuhrNachrichten.de/bochum)



Mit viel Fingerspitzengefühl bearbeitet Kulossa das Holz für die Flöten. RN-Foto



Das Innenleben einer Blockflöte muss Doris Kulossa sehr gut kennen. RN-Foto



Kulossas Spezialität sind die Blockflöten aus der Barockzeit. RN-Foto